

Und wieder einmal zum Rundweg der Cascada di Piumesc in Trarego

Dieser Beitrag ergänzt den Bericht mariobroggi.li/zum-wasserfall-bei-trarego



Die glaziale Terrasse am unteren Rand von Trarego mit attraktiven Grünstrukturen

Es soll 26 Wandervorschläge rund um die Ortschaften von Trarego Viggiona geben, wie ein Prospekt in der Auslage des örtlichen Tourismus-Kiosks aufzeigt. Die Doppelgemeinde liegt rund 500 Höhenmeter über dem Lago Maggiore mit Ausgangspunkt Cannero Riviera. Die beiden Berg-Ortschaften sind über sechs bis sieben Kilometer Provinzstrasse zu erreichen. Im vorderen Dorf Viggiona finden sich zwei ausgezeichnete Speiserestaurants, das Usignolo (=Nachtigall) und Luna. Sie beide sind alleine schon diese aufwendige Fahrt mit den vielen

Spitzkehren wert. Die meisten Besucher der Sonnenterrasse benutzen das Auto, wobei der Wanderweg, die ehemalige Mulattiera (Maultierpfad), ausgesprochen attraktiv ist. Passionierte Velofahrer nehmen die Fahrt hinauf über den Colle nach Verbania leidend in Kauf. Einige Inschriften an den Mauern erinnern daran, dass hier schon der Giro d'Italia der Radfahrer durchführte. Mein liebster Spaziergang ist hier oben der Rundweg von einer Stunde um Trarego. Er hat keinen besonderen Schwierigkeitsgrad und ist mit vielen landschaftlichen Höhepunkten ausgestattet.

Ein günstiger Startpunkt ist der Parkplatz links und rechts an der Strasse zum Dorfzentrum in Trarego beim Friedhof. Die Kapelle «del Frate» steht im Eck und nach ihr geht es runter in die Viale Caduti. Diese Fussgängerverbindung ist den Gefallenen des 1. und 2. Weltkriegs gewidmet. Wie in Italien üblich, sind in den kleinen individuellen Gedenkstätten Vasen mit Kunstblumen beigeordnet. Am Ende des kurzen Gäßchens stösst man auf die Via Contrada San Mauro. Contrada heisst ein Viertel oder eine Gegend und bildet die noch kleinere Einheit als die Frazione. Dort graste am 22. September 2019 in einem privaten Hausgarten ein graues Maultier die Büsche ab. Ob dies so gewollt war oder das Tier irgendwo ausgebrochen ist?



Die aufgewühlten Wiesen – Zeichen der nächtlichen Aktivitäten von Wildschweinrotten

Im Eck der Viale Caduti zur Via Contrada San Mauro steht eine kräftige schuppige Araukarie und hält ganz offensichtlich das dortige Klima aus. Ich bewundere immer wieder ihre kräftige, exotische Statur. Sie wächst von Natur aus in Ozeanien. Auf der Serpentinen-Strasse zum unteren Ortsteil San Mauro grüßt die blinzelnde Eule an der Fassade des Museo Tattile di scienze naturali del Lago e delle Montagne (tattile= berühren, tasten). Auf der untersten hangparallelen Strasse angelangt, geht es westlich über die Ortsteile Maghin-Crossai-Cioos dem unteren Siedlungsrand von Trarego entlang. Die Gassen sind menschenleer, einzig ein getigertes Kätzchen sucht den Anschluss und will

mitkommen. Vor den hübschen Gärten, einer mit einem prächtigen Birnbaum ausgestattet, stehen einige Autos, vor allem mit deutschen Kennzeichen.



Der Wasserfall des Rio Pumesco

noch nie gesehen, ihnen begegnet man manchmal auf der nächtlichen Bergstrasse.

Auf der Höhe der letzten hangseitigen Häuser in Richtung Colle und Oratorio San Eurosia hört die offene Geländeterrasse auf und es beginnt ein steiles Waldareal ausgestattet mit Edelkastanien und Buchen. Der Waldweg ist hier in Teilen gepflastert und führt durch vorerst felsiges Gelände zum ca. 60metrigen Wasserfall des Baches Pumesco. An ihm sollen früher bergaufwärts mehrere Getreidemühlen betrieben worden sein. Auf der halben Sturzhöhe des Wasserfalles wurde seitlich eine Madonna in eine Nische gestellt. Auch am Weg selbst ist auf der Höhe des Wasserfalles in einer Felsaushöhlung eine winzige Madonna platziert. Hier ist eine kurze Rast auf der Steinbank zu empfehlen. Sie ist verbunden mit dem Erleben des fallenden

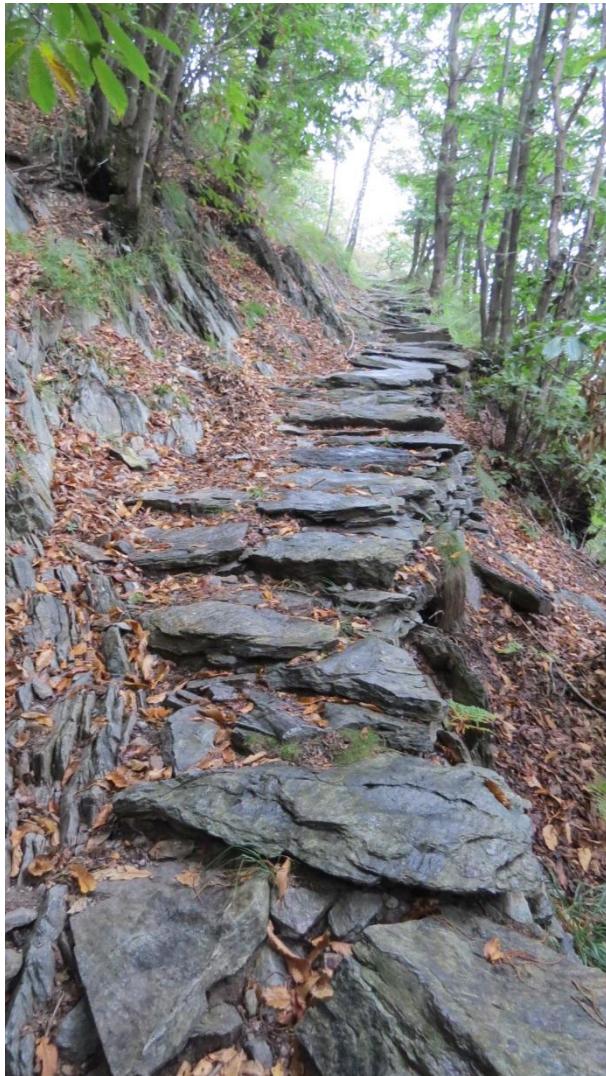
In den Ortschaften Trarego-Cheglio-Viggiona wohnen insgesamt nur mehr rund 400 Einwohner auf 700 müM. Einige der alten Steinhäuser sind verlassen, die schweren Steindächer teils eingebrochen oder notdürftig mit Ziegeln geflickt. Einige Häuser werden noch als Sommersitze von Nachkommen der ehemaligen Bewohner genutzt, einige weitere an Ausländer als Ferienwohnung verkauft, darum die deutschen Autokennzeichen.

Im letzten Weiler Cioss ist der Wegweiser ab ins Grüne zum Wasserfall des Rio Pumesco nicht zu übersehen. Der Pfad folgt hangseits der glazialen Geländeterrasse taleinwärts, immer den Hausberg von Cannero – den Morissolo – vor Augen und führt durch bunte Blumenwiesen. Es finden sich auf der unverbauten Geländeterrasse zuerst noch einige eingezäunte Gemüsegärtchen, dann folgen vielfältige Heckenstrukturen innerhalb der Wiesen, die nun zunehmend verwaldeten. Noch stehen einige imposante Nussbäume als Solitäre in der freien Landschaft. Da und dort sind die Wiesen aufgebrochen und dies gar bis in den Ortsbereich hinein. Es sind dies Spuren der nächtlichen Aktivitäten von Wildschweinrotten, die sich hier gütlich tun. Schalenwild mit Rehen und Hirschen habe ich hier



Die Madonna beim Wasserfall

Wassers, orchestriert in Tönen mit Tosen, Murmeln, Zischen, Gurgeln. Der Wasserfall besitzt einige Tosbecken, die sich kaskadenartig in Richtung Tal fortsetzen.



Der Aufstieg im steilen Waldareal

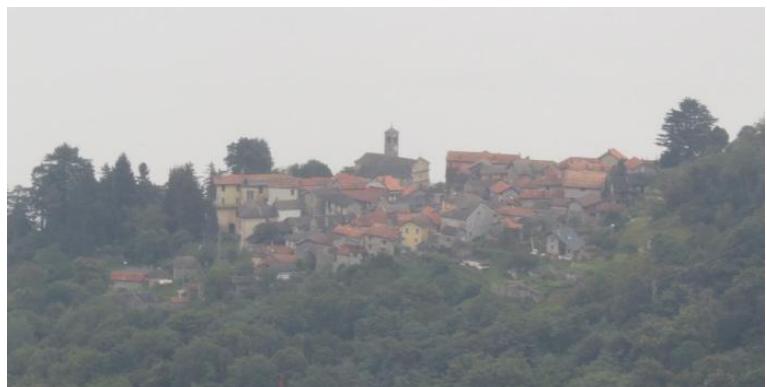
hier aus bieten sich pittoreske Ausblicke auf den Lago Maggiore und die Ortschaft Oggiono ob Cannero. Die Waldstruktur bleibt licht und ist mit Wacholder, Heidekraut und Ginster am Boden bedeckt. Man sieht auch im Gehölz immer wieder Steinmauern. Sie sind Zeuge der früheren landwirtschaftlichen Bewirtschaftung auf einigen Geländeterrässchen.

Dann kommt die «römische Brücke» mit einem grossen Badegumpen des Rio Piumesc. Sie ist wohl so genannt, weil sie mit einem Doppelbogen alt aussieht. Im Sommer finden sich hier einige Badewillige ein. Nach weiteren 250

Der Weg schlängelt sich anschliessend durch den Wald fort bis zur Lichtung von Promè. Der einst ständig bewohnte Weiler ist heute vom Wald eingewachsen und soll noch eine jugendpädagogische Wirkungsstätte beinhalten. Von Aktivitäten ist aber in den letzten Jahren nichts mehr zu spüren, aber immerhin führen Wasser- und Stromleitungen zu den Gebäuden. Von diesem malerischen Standort aus steigt der vorher hangparallele Pfad im Zick-Zack in die Höhe. Man ahnt, dass hier oberhalb der Gebäudeansammlung einst offenes Land war; Adlerfarnweiden und Birken als Pioniergehölze weisen darauf hin.

Bereits beim Beginn des Aufstiegs macht ein Schild auf die «Martiri della Resistenza» aufmerksam. Zur Gedenkstätte führt ein kurzer Stichweg. Hier finden sich Gräber von neun Partisanen, die am 25. Februar 1945 erschossen wurden. Inschriften auf den Gedenktafeln geben die Namen und Geburtsdaten der jungen Männer der Partisanengruppe «La Volante Cucciolo» preis, die von faschistischen Milizen der Confinia hier ermordet wurden. Am Ende des Pfades, an der Strasse zum Colle, findet sich eine Informationstafel mit der Schilderung der traurigen Geschehnisse.

Auch dieser Aufstieg durch wiederum felsiges Gelände ist grösstenteils gepflastert und von



Die Ortschaft Oggiono, Frazione der Gemeinde Cannero Riviera, bei nebligem Wetter

Metern erreicht man die letzten Häuser von Trarego. Kurz davor mündet der Pfad in ein schmales Strässchen ein, welches trotz Beengung öffentlich befahrbar ist. Es führt über die ehemaligen Alpen Schec und Truno zur Piazza mit dem einsamen Oratorio San Eurosia und berührt am Colle den Nationalpark Val Grande, um schliesslich im Hauptort der Provinz in Verbania zu enden.



Oben links: Gra – das Dörrhäuschen für die Kastanien. **Oben rechts:** Gruss einer Fratze in Trarego. **Unten links:** Hinweis auf das Wanderparadies rund um Trarego. **Unten rechts:** Dieses renovationsbedürftige Rustico wurde kürzlich verkauft.

In der Via Passo Piazza in Trarego kommt man an einigen Gra's vorbei, das sind kleine Steinhäuschen, in denen früher die Kastanien gedörrt wurden. An der gleichen Strasse gibt es das noch aktive Hotel-Restaurant La Perla, welches wohl auch schon bessere Zeiten erlebt hat. Dann folgt bald das Municipio (Rathaus) und die dem Heiligen San Martino gewidmete Pfarrkirche aus dem 17. Jahrhundert mit einigen bemerkenswerten Kirchenschätzen. Davor steht eine Telefonkabine, die zur Ausleihbibliothek umgenutzt worden ist.



In der Gemeinde ist wegen der starken Vertretung von deutschen Zweitwohnungsbewohnern schon einiges zweisprachig angeschrieben.

Die Kirche läutete beim Vorbeigehen den Mittag ein, dies im klassischen Gegengeläut, das ich so gerne höre. Das nachfolgende Albergo Miramonti besitzt viel Patina, ist sie doch seit den 1980er Jahren geschlossen und zum Verkauf ausgeschrieben. Man ahnt noch ihren Glanz von anfangs des 20. Jahrhunderts. Unmittelbar an der Strasse besass das Miramonti eine Bar und man wünscht sich diese wäre noch offen. So verbleibt nur der morbide Glanz des Anwesens.



Links: Die umgenutzte Telefonkabine als öffentliche Bibliothek. Unten: Der Glockenturm der Pfarrkirche San Martino.



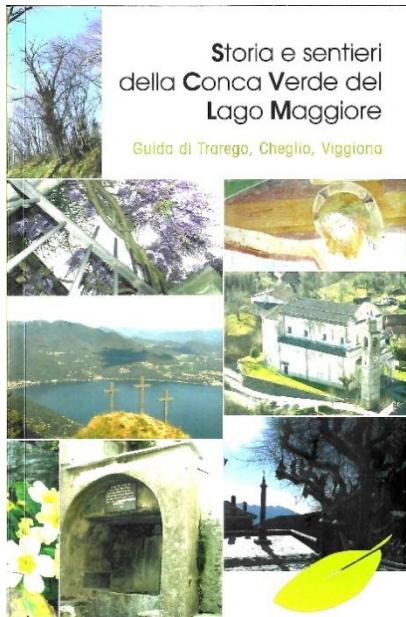
Ein letztes kleines Lebensmittelgeschäft hat an der Via Passo Piazza noch überlebt, ansonsten ist es in Trarego recht still geworden. Nur ein bärtiger älterer Mann spricht mich an. Und weil mein Italienisch vielleicht zu holprig ist, wechselte er plötzlich in den Zürcher Dialekt. Er sagte er sei Musiker und habe im zürcherischen Winterthur in einer Rudolf Steiner Schule während eines halben Jahres unterrichtet. Er muss wirklich «musisch» sein, um in so kurzer Zeit einen Dialekt nicht nur zu erlernen, sondern auch noch lange behalten zu können.



Der morbide Glanz des Miramonti.

Der Ausgangspunkt mit dem Parkplatz am Friedhof ist bald erreicht und der attraktive Rundgang wieder einmal beendet. Bereichert geht es zu Speis und Trank ins Usignolo.

Literatur



Storia e sentieri della Conca Verde del Lago Maggiore. Guida di Trarego, Cheglio, Viggiona.

Herausgegeben von der Associazione Turismo Pro Loco Trarego-Cheglio-Viggiona, 2008, 67 Seiten.

Mario F. Broggi, 24.9.2019